

Die Mitarbeiter der Fürsorgestelle beraten Arbeitgeber und schwerbehinderte Arbeitnehmer im Kreis Mettmann zu Fragen, die im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis von schwerbehinderten Beschäftigten entstehen.

Die nachfolgenden aufgeführten Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfsangebote stehen schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten und deren Arbeitgebern zur Verfügung.

● Begleitende Hilfen im Arbeitsleben

Die dauerhafte Integration schwerbehinderter Menschen in das Arbeitsleben ist das Ziel der Fürsorgestelle.

● Hilfen am Arbeitsplatz

Die Fürsorgestelle berät bei der Gestaltung eines behinderungsgerechten Arbeitseinsatzes und der behinderungsgerechten Ausstattung des Arbeitsplatzes. Die Beratung erfolgt auf Wunsch am Arbeitsplatz und ist kostenlos.

Werden z.B. technische Hilfen behinderungsbedingt erforderlich, so können hierfür Zuschüsse gewährt werden.

Ebenso können Zuschüsse zur Sicherung von Arbeitsverhältnissen bei vorübergehenden behinderungsbedingten Leistungseinschränkungen gezahlt werden.

Weiterhin vermittelt die Fürsorgestelle bei Problemen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

● Schulungs- und Bildungsmaßnahmen

Die Mitarbeiter der Fürsorgestelle informieren Arbeitgeber, Betriebs- und Personalräte sowie Schwerbehindertenvertretungen, auf Wunsch auch in der Firma/ Verwaltung, über das Thema „Schwerbehinderte Menschen im Arbeitsleben“.

Die Fürsorgestelle bietet auch die Teilnahme an Schwerbehindertenversammlungen an.

● Prävention / Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Wenn das Arbeitsverhältnis eines schwerbehinderten Menschen bei Eintreten von personen-, verhaltens- oder betriebsbedingten Schwierigkeiten gefährdet ist, ist der Arbeitgeber nach dem Sozialgesetzbuch IX zur Durchführung von Präventionsmaßnahmen verpflichtet. Ebenso verhält es sich, wenn ein/e schwerbehinderte/r Beschäftigte/r innerhalb

eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig erkrankt.

Zielsetzung von Prävention und BEM ist die Überwindung der Arbeitsunfähigkeit und die langfristige Sicherung des Arbeitsplatzes. In diesen Fällen steht die Fürsorgestelle den Arbeitgebern und Arbeitnehmern beratend zur Seite, um alle Möglichkeiten und alle zur Verfügung stehenden Hilfen zur Beseitigung der Schwierigkeiten und zur Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses zu prüfen.

● Kündigungsschutzverfahren nach dem SGB IX

Sofern das Arbeitsverhältnis über sechs Monate hinaus besteht, unterliegen schwerbehinderte Menschen dem besonderen Kündigungsschutz nach dem Sozialgesetzbuch IX.

Die Kündigung ist dann nur mit vorheriger Zustimmung des Integrationsamtes möglich. Eine ohne Zustimmung des Integrationsamtes ausgesprochene Kündigung ist rechtsunwirksam und kann vor dem Arbeitsgericht angefochten werden.

Beabsichtigt ein Arbeitgeber, eine/n schwerbehinderte/n Beschäftigte/n zu kündigen, stellt er einen entsprechenden Antrag beim Integrationsamt des Landschaftsverbandes Rheinland.

Die Fürsorgestelle führt das erforderliche Anhörungsverfahren durch und ermittelt den Sachverhalt. Ziel ist die Erhaltung des Arbeitsplatzes. Ferner versucht die Fürsorgestelle eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erreichen.

Ist eine Einigung nicht möglich, entscheidet das Integrationsamt über den Antrag.

Die Städte Ratingen und Velbert haben bei den jeweiligen Stadtverwaltungen eigene Fürsorgestellen.

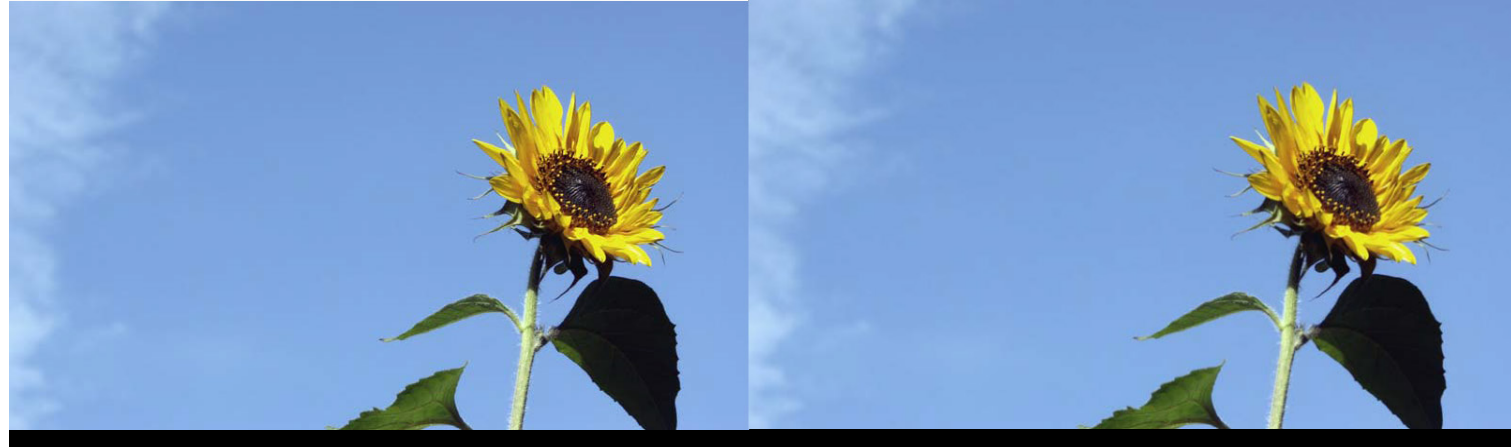
Kontakt

Kreis Mettmann
Fachstelle für behinderte Menschen
im Arbeitsleben (Fürsorgestelle)
Schwarzbachstr. 10
40822 Mettmann

Frau Schmitz
Telefon: 02104 / 99-2365
Fax: 02104 / 99-5187

In Vertretung:
Frau Thürling-Patzke
Telefon: 02104 / 99-2363

E-Mail: fuersorgestelle@kreis-mettmann.de



Fachstelle für behinderte Menschen im Arbeitsleben Fürsorgestelle

Herausgeber:
Kreis Mettmann, Der Landrat
Amt für Menschen mit Behinderung
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann

Stand 01/2016